Zitieren gemäß APA (7th Edition)

Die folgenden Vorgaben basieren auf dem 2020 herausgegebenen siebten „Publication Manual“ der *American Psychological Association (APA).*

Der Zitationsstil der APA verwendet ein einheitliches System um Quellen zu zitieren. Dieses System besteht aus zwei Teilen: *Angaben im Literaturverzeichnis* und *Kurzbelegen im Text*.

Allgemeine Hinweise:

- Jede Quelle im Text muss im Literaturverzeichnis zu finden sein.
- Nennen Sie keinen Verlagsort.
- Nennen Sie jegliche Informationen über eine neue Auflage in einer Klammer nach dem Titel ohne Kursivsetzung.
- Kurzbelege bestehen aus den Nachnamen der Autor*innen (bzw. des Autor*innen-Äquivalents oder der Organisation), dem Erscheinungsjahr und der Seitenzahl.
- Nutzen Sie nur das Jahr bei einem Kurzbeleg im Text, auch wenn im Literaturverzeichnis eine spezifischere Datumsangabe steht (z.B. Jahr, Tag, Monat).
- Wenn Sie einen Kurzbeleg wiederholen müssen, nennen Sie den kompletten Kurzbeleg erneut. Die Abkürzung ebd. („ebenda“) wird im APA-Stil nicht verwendet.
- Wenn der Zeitschriftenaufsatz eine Artikelnummer (z.B. e12345678) anstelle einer Seitenangabe hat, nennen Sie das Wort „Artikel“ und folgend die Artikelnummer.
- Viele Quellen sind online verfügbar und über einen DOI oder eine URL zu finden. Geben Sie, wenn verfügbar immer einen DOI (digital object identifier) an, alternativ eine URL (diese aber nur, falls kein DOI existiert). Stellen Sie sicher, dass der DOI oder die URL immer ein Hyperlink ist, um die Quelle leicht finden zu können.
- Nennen Sie keine akademischen Titel oder Namenserweiterungen (z.B. Jr. für Junior) zitierter Autor*innen - weder im Text noch im Kurzbeleg.
- Hat eine Quelle zwei Verfassende, werden die Namen durch ein Und-Zeichen (&) getrennt. Im Deutschen wird, anders als im Englischen, kein Komma vor das & gesetzt. Wenn ein Werk mehrere Autor*innen hat, wird das & immer vor dem letzten Namen platziert.
- Wenn eine Veröffentlichung 20 Autor*innen oder weniger besitzt, nennen Sie alle Autor*innen im Literaturverzeichnis. Wenn ein Buch 21 Autor*innen oder mehr besitzt, nennen Sie die ersten 19 Autor*innen, setzen Sie danach drei Punkte („…“) und nennen Sie danach den Namen der/des letzten Autor*in. Diese Regel gilt auch für Zeitschriftenartikel.

Anzahl Verfassende	Literaturverzeichnis	Kurzbeleg im Text
1	Mayer, C. (2023). …	(Mayer, 2023, S. 34)
2	Gründer, R. & Neubert, F. (2020). ….	(Gründer & Neubert, 2020, S. 22)
3-20	Amerein, B., Greubel, S., Jahreiß, S., Kaul, I., Klaes, S. & Sommer-Himmel, R. (2023). …	(Amerein et al., 2023, S. 53)

Die häufigsten Literaturangaben im Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle Quellen, die im Text verwendet werden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Die enthaltenen Informationen erleichtern es den Lesenden die Quelle zu finden.

Monographie

Autor*in Nachname, Autor*in Vorname abgekürzt. (Jahr). *Titel*. Verlag. DOI

Mayer, C. (2023). *Religionssensibilität. Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit.* Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-43473-1

Wissenschaftliche Zeitschrift (Journal)

Autor*in Nachname, Autor*in Vorname, abgekürzt. (Jahr). Titel. *Name Zeitschrift, Jahrgang (Nummer)*, S. xx-xx. DOI

Amerein, B., Greubel, S., Jahreiß, S., Kaul, I., Klaes, S. & Sommer- Himmel, R. (2023). Forschen mit Kindern – Ein kritischer Zwischenruf. *Frühe Bildung, 12(1)*, 51-54. https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000595

Beitrag in einem Sammelband (Herausgeberwerk)

Autor*in Nachname, Autor*in Vorname, abgekürzt. (Jahr). Titel des Beitrags. In Abkürzung Vorname Herausgeber*in. Nachname Herausgeber*in & Abkürzung Vorname Herausgeber*in. Nachname Herausgeber*in (Hrsg.), *Titel Sammelband* (Seiten des Beitrags S.xx-xx). Verlag.

Gründer, R. (2018). Sozialarbeitsethik in der Migrationsgesellschaft. In B. Blanks, S. Gögercin, K.E. Sauer & B. Schramkowski (Hrsg.), *Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder* (S. 255-265). Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19540-3

Studien, die von z.B. Stiftungen herausgegeben sind

Autor*in Nachname, Autor*in Vorname abgekürzt. (Jahr). *Titel*. Herausgegeben von z.B. Stiftung xy. Verlag.

Bock-Famulla, K., Berg, E., Girndt, A., Akko, D. P., Krause, M. & Schütz, J. (2023). *Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2023. Transparenz schaffen – Governance stärken.* Herausgegeben von Bertelsmann Stiftung. Verlag Bertelsmann Stiftung.

Internetartikel (Prüfen Sie vor Verwendung einer Internetquelle bitte immer, ob es nicht alternative Quellentypen gibt. Internetartikel bitte nur ausschließlich dann verwenden, wenn es keine Alternative gibt.)

Autor*in Nachname, Autor*in Vorname abgekürzt. (Jahr, Tag, Monat). *Titel*. Name der Website. URL

Lutz, R. (2020, 16. Januar). *Tripelmandat*. socialnet Lexikon. https://www.socialnet.de/lexikon/28855

Kurzbelege im Text: Direkte Zitate

Direkte Zitate sind Textausschnitte, die wortwörtlich aus der vorliegenden Quelle übernommen werden. Sie werden mit Anführungszeichen „“ gekennzeichnet und meist in den Satz eingebunden. Sie verweisen immer auf eine spezifische Textstelle und werden mit einem Kurzbeleg gekennzeichnet. Direkte Zitate werden sehr sparsam verwendet, um z.B. Begriffe zu definieren oder um die eigene Argumentation zu unterstützen.

Partizipative Praxisforschung will sozialwissenschaftlich fundiert, „das Verhältnis von Theorie und Praxis in einer neuen Weise“ (Graßhoff, 2018, S. 676) ausloten.

Sollte das direkte Zitat mehr als 40 Wörter umfassen, dann wird dieses in einen separaten Absatz eingefügt und eingerückt. Die doppelten Anführungszeichen entfallen und die Quellenangabe in Klammern wird hinter den Punkt bzw. das jeweilige Satzzeichen gesetzt statt davor.

Neben der Partizipation, Transparenz und Beziehungsgestaltung ist die Zumutbarkeit ein wesentliches forschungsethisches Kriterium zur Vorbereitung und Durchführung von Forschungsprozessen mit Kindern.

> Es stellt sich die Frage, wie die Rechte der Kinder gewahrt und ein besonderer Schutz und eine Beteiligung der Kinder ermöglicht werden. Hier ist der Grad kindlicher Einbeziehung zu reflektieren, von niedrigschwelliger (Einbetten von Forschungsfragen in den Spielkontext), bis hin zur umfassenderen Integration (gemeinsames Entwickeln von Forschungsfragen und Design). Inwieweit wird die Lebenswelt und Schutzzone der Kinder durch das forschende Tun beeinträchtigt und beeinflusst? (Amerein et al., 2023, S. 53)

Kurzbelege im Text: Indirekte Zitate/ Paraphrasen

Bei einem indirekten Zitat/ einer Paraphrase (d.h. einer sinngemäßen Wiedergabe von Textstellen in eigenen Worten) setzen Sie immer Kurzbelege, jedoch ohne Anführungszeichen. Die Formulierung in eigenen Worten darf die ursprüngliche Bedeutung der paraphrasierten Textstelle nicht verfälschen. Eine Paraphrase zeigt, dass die Schreibenden den Text wirklich durchdrungen haben und die notwendigen Informationen in ihrem eigenen sprachlichen Duktus formulieren können. Da bei können Informationen aus verschiedenen Quellen zusammengefasst und analysiert (z.B. verglichen) werden.

Mehrere Kurzbelege um eine Aussage zu belegen (Sammelbelege)

Wenn ein Sachverhalt/ eine Aussage durch mehrere unterschiedliche Quellen/ Autor*innen belegt werden soll, werden die Quellen durch Semikolons getrennt und alphabetisch sortiert.

Übertragen bedeutet dies: Ressourcenbündelung durch Vernetzung im Sozialraum, Erweiterung des Bildungsbegriffes um nonformale und informelle Prozesse (Bauer, 2013, S. 23; Rauschenbach, 2006, S. 86), Partizipation der Lernenden (Baacke & Brücher, 1989, S. 89; Böhme & Kramer, 2001, S. 124; Ködelpeter & Nischke, 2008, S. 45) sowie eine bauliche Gestaltung und räumliche Rahmenbedingungen, die diese Prozesse befördern (Burgdorff & Imhäuser, 2012, S. 17; Hackl & Steger, 2012, S. 65; Klika, 2012, S. 263; Ritter, 2008, S. 84).

Veränderungen an direkten Zitaten vornehmen

Ist in der Originalquelle ein **Rechtschreibfehler** (aber nicht bei Verwendung alter Rechtschreibregeln), so ist dieser zu übernehmen. Die Übernahme muss aber mit [*sic*] gekennzeichnet werden, um eine Verwechselung mit möglichen eigenen Fehlern beim Abschreiben auszuschließen.

Auslassungen im Original werden durch 3 Punkte gekennzeichnet. „Es stellt sich die Frage, wie die Rechte der Kinder gewahrt … werden“ (Amerein et al., 2023, S. 53).

Hinzufügungen durch den/ die Verfasser*in, um z.B. ein fremdes Argument grammatikalisch korrekt in die eigene Satzstruktur einzubinden, sind in eckige Klammern zu setzen. Z. B.: Müller (2012, S. 56) führt aus, dass „nicht wenige Sozialarbeitende Opfer ihrer überzogenen Ansprüche an sich selbst [werden] und später an Burnout leiden.“

Sekundärzitate (indirekte Verweise)

Indirekte Sekundärzitate (Übernahme von Autorenaussagen, die in Sekundärliteratur bereits zitiert wurden) sollten grundsätzlich vermieden werden, da deren Exaktheit nicht von Ihnen geprüft wurde, Sie könnten möglicherweise falsche Inhalte übernehmen. Beschränken Sie sich hier also auf das Notwendige bzw. versuchen Sie die zugehörige Originalliteratur zu referieren. Bei indirekten Zitaten wird im Kurzbeleg der zitierte Ursprungsautor mit Jahr (ohne Seitenzahl) und die Sekundärquelle benannt (Weber, 1919 zit. n. Müllerfreund, 2013, S. 67), im Literaturverzeichnis allerdings nur die Ihnen **vorliegende** Sekundärquelle nachgewiesen.

Abbildungen und Tabellen

Egal ob Abbildung oder Tabelle, beide müssen in den eigenen Text sprachlich eingebunden werden und dürfen nicht einfach nur abgedruckt werden. Abbildungen und Tabellen erhalten jeweils eigenständige voneinander unabhängige und fortlaufende Nummerierungen.

In Abbildung 5 wird nachfolgend das Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung von Erik Erikson aufgezeigt.

Die Ergebnisse zeigen statistische Signifikanz (siehe Tabelle 2).

Sollten Tabellen oder Abbildungen nicht selbst entwickelt und erstellt sein, sind ein korrekter Kurz- und Langbeleg erforderlich.

Prüfen Sie vor Auswahl einer Quelle bitte sorgfältig deren Wissenschaftlichkeit und entscheiden Sie dann, ob die Quelle verwendet werden kann oder nicht.

Vorlesungsskripte, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten und Quellen ähnlicher Art sind in der Regel nicht veröffentlicht, das heißt nicht alle Lesenden haben Zugriff darauf und dürfen deshalb NICHT für wissenschaftliche Studienarbeiten verwendet werden.